

Karfreitag und Ostern

Ukraine



Foto: Keystone/EPA, Sergey Dolzhenko

In der Ukraine wird das Osterbrot «Paska» geweiht. Auch in politisch schwierigen Zeiten feiern die Menschen Ostern als Fest der Hoffnung.

«Die Ukraine wird auferstehen»

Die Schweizerin Dorothea Loosli-Amstutz arbeitet für ein Hilfswerk in der Ukraine. Ihre Bekannten in der Ukraine feiern gerade jetzt in der schwierigen politischen Situation ein frohes Osterfest voller Hoffnung für ihr Land.

«**K**arfreitag und Ostern gehören zusammen. Dem Leiden stellt sich Hoffnung entgegen – übersetzt für heute zeigt der Karfreitag ein Stolpern an, nach dem man wieder aufstehen kann. Unser kleines Hilfswerk in der Ukraine wurde von Ärzten gegründet, um die Tuberkulose zu bekämpfen. Jetzt helfen wir gemeinsam mit unseren ukrainischen Freun-

den auch den Flüchtlingen, die aus der Ostukraine in die Westukraine kommen. Ich reise ein- bis zweimal im Jahr in die Ukraine, den Menschen dort geht es nicht gut. Sie haben massive Verluste zu verzeichnen. Brüder fallen im Krieg und die jungen Männer werden eingezogen. Sie sagen, die Geschichte der Ukraine sei ein stetiger Karfreitag. Aber nach der kurzen Zeit der Unabhängigkeit ist die Situation jetzt besonders schlimm. Von Osten her droht der Ukraine ein Karfreitag ohne Aussicht auf Auferstehung. Trotzdem ist für sie auch in Krisenzeiten Ostern nie hoffnungslos. Sie wollen gerade in dieser Zeit ein frohes Osterfest feiern, mit dem geweihten Os-

terbrot «Paska» und den wunderschön bemalten Ostereiern, die wahre Kunstwerke sind. Das inoffizielle Motto unserer Freunde lautet «Christos woskres – woskresne Ukraina», auf Deutsch: «Christus ist auferstanden – die Ukraine wird auferstehen». Dies zeigt, wie stark die Menschen das Ostergeschehen mit der politischen Situation verknüpfen.»



Die Theologin Dorothea Loosli-Amstutz lebt in Bern und ist Projektleiterin für das Hilfswerk Bär & Leu in der Ukraine. Weiter Informationen über sie und ihre Arbeit unter www.dorothealoosli.ch.